

Die Deutsche-Schutz-Gemeinschaft Schall für Mensch und Tier möchte eine **vertrauenswürdige und unbürokratische Anlaufstelle** für alle sein, die sich von Schall belastet fühlen oder erkrankt sind. Dabei kann die Vielzahl von hör- und unhörbaren Schallquellen auch unerklärliche Beschwerden oder Krankheiten bei Menschen und Tieren hervorrufen. **Ärzte wie Behörden** sind damit oft überfordert. Gleichzeitig fehlen in vielen Bereichen klare rechtliche Grundlagen. Das lässt die Betroffenen mit ihrem teilweise massiven Leidensdruck oft allein dastehen.

Wir möchten diesen Menschen auch als selbst Betroffene beistehen, ihnen Orientierung und Beratung anbieten und mit der Bildung von Selbsthilfegruppen Hilfe zur Selbsthilfe anregen und diese unterstützen. Zur weiteren Erforschung der Ursachen und der Schaffung von Rechtssicherheit will die Deutsche-Schutz-Gemeinschaft Schall für Mensch und Tier zudem eng mit entsprechenden Einrichtungen und Behörden zusammenarbeiten, um den Betroffenen umfassende Hilfe anbieten zu können.

UNSER ZIEL IST HIERBEI, DAS RECHT AUF KÖRPERLICHE UNVERSEHRTHEIT UND LEBENSQUALITÄT (ARTIKEL 2 UND 20A GRUNDGESETZ) DURCHZUSETZEN.

Da es immer mehr Beweise für die gesundheitsschädigenden Wirkungen durch Infraschall aus technischen Anlagen wie z.B. Windenergieanlagen gibt, ohne dass diese Risiken in den rechtlichen Regelungen zur Errichtung solcher Anlagen ausreichend Berücksichtigung finden, verlangen wir zum Schutz und im Namen der Bevölkerung:

Entsprechend des Vorsorgeprinzips den

- sofortigen Stopp des Ausbaus von Windenergieanlagen und
- die Stilllegung der klar gesundheitsschädigenden bestehenden Anlagen

bis die medizinische Unbedenklichkeit beim Betrieb von Windkraftanlagen und anderen technischen Infraschall erzeugenden Anlagen von unabhängigen Instituten und zweifelsfrei bewiesen ist.

Neue Technologien sind dann zukunftsweisend, wenn sie für Mensch und Natur verträglich sind und nicht das zerstören, was sie schützen sollen.

Das wird erreichbar, wenn wir immer weiter danach streben, das Erreichte zu verbessern, aus Fehlern zu lernen und nicht stehen zu bleiben.



www.dsgs.info



youtube.com/dsgsev

DSGS für Mensch und Tier e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein und finanziert sich ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Der Verein ist überparteilich und die Mitarbeit im Verein erfolgt ausschließlich ehrenamtlich.

(Mitgliedsbeitrag: 20,00€/Jahr)
Spendenkonto: Deutsche Skatbank
IBAN:DE05 8306 5408 0004 1257 54

IMPRESSUM:
DSGS e.V. | Deutsche Schutz-Gemeinschaft Schall für Mensch und Tier

52372 Kreuzau, Wilhelm-Böhmerstr. 21
www.dsgs.info | kontakt@dsgs.info

STILLER LÄRM

Infraschall
von technischen
Anlagen
macht krank!



DSGS e.V.
Deutsche Schutz-Gemeinschaft
Schall für Mensch und Tier



SCHALL, INFRASCHALL UND LÄRM

Gegen hörbaren Lärm können wir uns schützen. Es gibt aber auch Schall, den wir nicht bewusst wahrnehmen.

So dringt insbesondere der Infraschall durch geschlossene Fenster, Dächer und über Vibrationen im Boden und Wände in Wohnräume ein.

WINDENERGIE-ANLAGEN MACHEN KRANK

Es gibt inzwischen hunderte von Berichten über Menschen und Tiere, die nicht nur in der Nähe von technischen Anlagen (wie z.B. Wärmepumpen), sondern auch kilometerweit entfernt von Windenergieanlagen gesundheitlich beeinträchtigt und krank geworden sind.

Siehe die Video-Berichte von Betroffenen auf unserem YouTube Kanal. ([youtube.com/dsgsev](https://www.youtube.com/dsgsev))

Die Beschwerden reichen von schweren Schlafstörungen mit teils ernststen Folgeerkrankungen (u.a. Bluthochdruck, Herz-Rhythmusstörungen) über Hör- und Gleichgewichtsstörungen bis hin zum chron. Burnout, Angsterkrankungen und Depressionen.

Bei Tieren kommt es zu Verhaltensänderungen, Störungen der Fruchtbarkeit, Tot- und Missgeburten.

UNERHÖRTER LÄRM

Etwa 1/3 der Anwohner reagieren auf den Infraschall von technischen Anlagen mit deutlichen Symptomen. Wie viele Menschen aber letztlich unerkannt betroffen sind, ist völlig unklar. Denn die Beschwerden wie Schlafstörungen sind allgemeiner Natur und werden in der Regel weder von den Betroffenen noch ihren Ärzten auf den unhörbaren Infraschall zurückgeführt.

Die aktuelle DSGS-Studie weist nach, dass bereits viele Menschen in Deutschland durch den Betrieb von Windenergieanlagen teils schwer erkrankt sind (siehe DSGS-Studie unter <https://dsgs.info/INFO/DSGS-e-V-Studie>). Eine aktuelle finnische Studie belegt zudem gesundheitliche Probleme bis in 15 km Entfernung von Windparks. So wird selbst die sog. 10xH Regel (Abstand=zehnfache Höhe des Windrades) der Entwicklung von immer mehr, immer höheren und leistungsstärkeren Anlagen nicht gerecht.

Der Infraschall solcher Wind-Industrieparks wurde selbst in über 100 km Entfernung nachgewiesen.

DIE REGIERUNG LÄSST DAMIT DIE SCHALL-OPFER IM STICH

Die Verordnungen, die dem Schutz der Bevölkerung vor schädlichem Schall dienen, berücksichtigen nur hörbaren Schall, ignorieren Infraschall und hinken Jahre dem wissenschaftlichen Stand der Forschung hinterher.

FAZIT

1. Die deutsche Bevölkerung wird aktuell vor Krankheit auslösendem Infraschall durch gesetzliche Regelungen nicht geschützt. Eine grundlegende Überarbeitung der Vorschriften ist zwingend erforderlich.
2. Für Infraschall gibt es keine sinnvollen baulichen Schutzmaßnahmen. Er verbreitet sich u.a. als sog. Körperschall über den Boden und bis in große Entfernungen. Anders als hörbarer Lärm ist er nicht realitätsnah berechnen- und vorausagbar.
3. Die Dunkelziffer der Zahl der bereits Erkrankten ist hoch. Je nach Schwere der gesundheitlichen Störungen scheinen Zahlen von zehn- bis hunderttausenden Betroffener realistisch zu sein.
4. Die Abstände von Windenergieanlagen zur Wohnbebauung sind aktuell in keiner Weise ausreichend. Nach dem Vorsorgeprinzip ist der Gesetzgeber gehalten, die geltenden Abstandsregeln sofort zu ändern.
5. Das Infraschallproblem wird sich in Zukunft massiv verschärfen. Die Entwicklung von immer höheren Leistungen dieser Industrieanlagen bedeutet eine Verschiebung des Schalls in den Infraschallbereich. Dabei hängt die schädigende Wirkung auch von der großräumig zunehmenden Anzahl und Dichte der Anlagen ab.